

[Quelle: journal für lehrerinnen- und lehrerbildung 7 (2), S. 57-60]

Sigrid Blömeke

Auswahlverfahren in den USA¹

Die Auswahlverfahren an US-amerikanischen Colleges und Universitäten unterscheiden sich zum einen nach Bundesstaaten und zum anderen nach Institutionen. Insofern ist es nicht möglich, ein generelles Bild zu zeichnen. Bei mehr als 50 Bundesstaaten finden sich fast alle denkbaren Konstellationen: vom Verzicht auf Vorgaben über das High School-Examen hinaus bis zu hoch ausdifferenzierten Auswahlverfahren mit einem Bündel an Instrumenten. Im Folgenden erfolgt eine Fokussierung auf zwei Institutionen – die University of California, Berkeley (UCB), und die University of Stanford (US).

Kriterium für die Auswahl dieser beiden Universitäten sind ihre durchgängigen Spitzenpositionen in den bedeutendsten internationalen (Times Higher Education Supplement, 2005) und US-amerikanischen Rankings (NRC, 1995; U.S. News, 2005, 2006) ganzer Institutionen sowie im einzigen Spezialranking zu *Graduate Schools of Education* (GSE) und den dort angeführten Rankings der Lehrerausbildungsprogramme für die Primar- und die Sekundarstufe (U.S. News, 2005, 2006). Die objektiven Erfolge der beiden Universitäten hinsichtlich Forschungsaktivitäten, Publikationen, *peer*-Einschätzungen, Studierendendaten und Ausstattung werden durch subjektive Indikatoren wie Zufriedenheit von Lehramts-Absolvent/innen untermauert (Darling-Hammond, Eiler & Marcus, 2002, S. 76; Snyder, 2000, S. 99; Darling-Hammond, 2006, S. 358ff.).

Lehrerausbildung an der University of California, Berkeley

Die Lehrerausbildung an der UCB dauert zwei Jahre, baut auf einem Bachelor-Abschluss auf und schließt mit der Vergabe eines Master-Abschlusses sowie einer Lehrerlizenz ab. In die drei Lehrerausbildungsprogramme der UCB werden pro Jahr 60 insgesamt Personen aufgenommen: 12 bis 15 in das Mathematik-Naturwissenschaftsprogramm (Sekundarstufe) und jeweils 20 bis 25 in das Englisch- (Sekundarstufe) und das Primarstufenprogramm. Für die 12 Plätze des Mathematik-Naturwissenschaftsprogramms bewerben sich rund 45 Personen, von denen 30 eine vorläufige Zulassung erhalten. Maximal 15, also ein Drittel der ursprünglichen Bewerber/innen, erhalten die endgültige Zulassung. Die Aufnahmequoten in den beiden anderen Programmen sind aufgrund der höheren Nachfrage lediglich halb so groß.

¹ Detailliertere Analysen zur Lehrerausbildung an den beiden amerikanischen Universitäten siehe Blömeke (eingereicht). Teile der Studie wurden durch die Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert. Die Humboldt-Universität zu Berlin unterstützte den Aufenthalt in Berkeley und Stanford durch Gewährung eines Forschungsfreisemesters. Die hier geäußerten Thesen und Interpretationen sind die der Autorin und repräsentieren nicht die Meinung der Stiftung bzw. der HU.

Kriterien für die Auswahl in eines der beiden Sekundarstufenprogramme sind: ein herausragender Bachelor im Fach, Bescheinigung der akademischen Eignung durch ein Empfehlungsschreiben; sehr gute Ergebnisse im *Graduate Record Exam* (GRE), einem standardisierten Test zu allgemeinen kognitiven Fähigkeiten; Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, was durch Arbeitszeugnisse und Empfehlungsschreiben bestätigt werden muss; angemessene Überzeugungen zum Lehrerberuf, die in einem Interview überprüft werden. In diesem Interview, das aus dem Kreis der Programmverantwortlichen – in der Regel ein/e Hochschullehrer/in, der Koordinator und ein/e weitere/r Mitarbeiter/in – geführt wird, soll deutlich werden, dass die Bewerber/innen aus intrinsischen Motiven Lehrer/in werden wollen und nicht um des Verdienstes oder anderer externer Anreize willen. Darüber hinaus steht im Vordergrund, ob einerseits hinreichend Enthusiasmus für das Fach, das unterrichtet werden soll, vorhanden ist, dass den Bewerber/innen andererseits aber auch bewusst ist, dass zum Unterrichten fachliche Kenntnisse nicht ausreichend sind, sondern um lern- und entwicklungstheoretische sowie didaktisch-methodische Kenntnisse erweitert werden müssen.

Bewerber/innen um einen Platz im Primarstufenprogramm müssen eine Liste mit allen Bachelor-Kursen samt Ergebnissen, die Ergebnisse aus zwei fachbezogenen Tests (dem *California Basic Educational Skills Test* sowie dem *Multiple Subject Assessment for Teachers*), Zeugnisse über ihre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, eine Darlegung ihrer Berufsmotive und drei Empfehlungsschreiben (darunter ein akademisches und ein praxisbezogenes) vorweisen. 70 Bewerber/innen werden zu Interviews eingeladen, an denen ein/e Hochschullehrer/in, der/die Koordinator/in des Programms und zwei Lehrer/innen teilnehmen.

Lehrerausbildung an der University of Stanford

Die Lehrerausbildung an der US baut ebenfalls auf einem Bachelor-Abschluss auf und schließt mit der Vergabe eines Doppelabschlusses – Master und Lehrertizenz – ab. Im Unterschied zu Berkeley dauert sie nur ein Jahr. Absolut gesehen hat Stanford mit knapp 100 Lehramtsstudierenden weniger Auszubildende als Berkeley, kohortenweise werden mehr Studierende aufgenommen, die sich auf fünf Fächer verteilen: Im Jahr 2005/06 waren in Geschichte 21, in Englisch 16, in den Naturwissenschaften 14, in Mathematik 12 und in den Fremdsprachen 9 Studierende eingeschrieben.

Die Selektivität und die Auswahlkriterien der US sind in den schriftlichen Teilen mit denen der UCB identisch. Allerdings verzichtet die US auf Interviews, da diese zum einen keine hinreichende prognostische Validität im Hinblick auf den Studienerfolg aufweisen würden. Zum anderen sei eine Überprüfung intrinsischer Berufsmotivation angesichts einer Studiengebühr von insgesamt 40.000 Dollar und relativ geringen Verdienstmöglichkeiten im späteren Beruf überflüssig.

Abschließende Hinweise

National und international liegen hinreichend empirische Erkenntnisse vor, dass sich durch Testergebnisse, die Bestandteil beider Aufnahmeverfahren sind, die Voraussage von Studienerfolg verbessern lässt (Trost, Klieme & Nauels, 1997; Burton & Ramist, 2001). Identisch ist für beide Universitäten darüber hinaus, dass sie qualitative Nachweise berufsbezogener Fähigkeiten in Form von Schreiben bzw. Zeugnissen verlangen. Ein Unterschied besteht im Vertrauen in die Vorhersagekraft von Interviews, auf die Stanford verzichtet. Auch hierzu liegen für Deutschland empirische Erkenntnisse vor, die in eine ähnliche Richtung weisen (Schmidt-Atzert & Krumm, 2006).

Literatur

- Blömeke, S. (eingereicht). Exzellenz in der Lehrerbildung. Berkeley und Stanford bilden die Lehrer-Elite der USA aus.
- Burton, N. W. & Ramist, L. (2001). Predicting success in college: SAT studies of classes graduating since 1980. New York: College Entrance Examination Board (= College Board Research Report; 2001-2)
- Darling-Hammond, L., Eiler, M. & Marcus, A. (2002). Perceptions of Preparation. Using Survey Data to Assess Teacher Education Outcomes. In: Issues in Teacher Education, 11(1), S. 65-84.
- Darling-Hammond, L. (2006). Powerful Teacher Education. Lessons from Exemplary Programs. San Francisco, CA: Jossey-Bass.
- National Research Council (Hrsg.) (1995). Research-Doctorate Programs in the United States. Continuity and Change. Washington, D.C.: National Academy of Sciences.
- Schmidt-Atzert, L., & Krumm, S. (2006). Professionelle Studierendenauswahl durch die Hochschulen - Wege und Irrwege. Report Psychologie, 31, 297-309.
- Snyder, J. (2000). Knowing Children, Understanding Teaching. The Developmental Teacher Education Program at the University of California-Berkeley. In: Darling-Hammond, L. (Hrsg.): Studies of Excellence in Teacher Education. Preparation at the Graduate Level. Washington, DC: AACTE.
- Times Higher Education Supplement (2005). World University Rankings <<http://www.thes.co.uk/worldrankings/>> [07.08.2006]
- Trost, G., Klieme, E. & Nauels, H.-U. (1997). Prognostische Validität des Tests für medizinische Studiengänge (TMS). In T. Herrmann (Hrsg.), Hochschulentwicklung – Aufgaben und Chancen (S. 57-78). Heidelberg: Asanger.
- U.S. News & World Report (2005). America's best graduate schools. Washington, DC: U.S. News & World Report <<http://www.usnews.com/usnews/edu/grad/rankings/edu/eduindex.php>> [10.02.2006]
- U.S. News & World Report (2006). America's best graduate schools. Washington, DC: U.S. News & World Report <<http://www.usnews.com/usnews/edu/grad/rankings/edu/eduindex.php>> [07.08.2006]